

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 29. August 1909.

Nummer 69.

Menschenpflichten.

Lugos, 28. August.

Es gibt so viele Vereine, die segensreich wirken, aber sie vermögen nur einen geringen Theil des Elends aus der Welt zu schaffen. Nur wenn jeder einzelne sich berufen fühlen würde, Gutes zu wirken — jeder in seiner Art und in seinem Kreise — das wäre eine geistige, ideale Verbrüderung, ein Zusammenwirken zur Förderung der schönsten Ziele der Menschen.

Machen wir vor allem die Herzen der Kinder empfänglich für die große Aufgabe, die sie einst erfüllen sollen; erschließen wir ihre Seelen dem Erbarmen und der Liebe für alles Erschaffene. Daher bekämpfe man bei Kindern frühzeitig jede Härte, Rohheit und Grausamkeit, welche sie oft unbewußt begehen; aber man belehre sie mit Liebe und schildere ihnen das Unrecht und die Leiden, welche sie dadurch verursachen. Man dulde ihren Zerstörungstrieb in freier Natur nicht; man erwecke die Liebe der Kinder für alles Erschaffene und lehre sie es schützen und erhalten.

Man darf auch nicht mutlos werden, wenn nicht gleich der Erfolg unsere Bemühungen krönt. Wer viel säet, darf hoffen, daß ein Teil Saat zur Reife gelangt und wenn jeder bestrebt wäre, die Leiden seiner Mitgeschöpfe zu lindern, um wie viel Elend weniger gäbe es dann auf Erden!

Wenn die Sitten sich veredeln, die Lebensanschauungen milder würden, der Mensch dem Mitgefühl für die Leiden aller Mitgeschöpfe sich erschließen würde, anstatt nur an sich selbst und seine eigenen Freuden und Leiden zu denken, dann erst würde der Mensch seinen Mitmenschen angehören, denn ein gemeinsames Band brüderlicher Liebe würde sie verbinden. Man wende nicht ein, daß der Kampf um's Dasein die

Verrohung mit sich bringe und die Verbrüderung verhindere, denn erst wenn man von seinen Nebenmenschen brutal zur Seite gestoßen wird, beginnt die Gegenwehr und der Kampf. Auch die gewöhnliche Redensart der Egoisten, daß man Tiere so lange nicht in den Bereich seiner Fürsorge ziehen dürfe, als es bedürftige Menschen gibt, welche auf unsere Hilfe Anspruch haben, ist nur eine schale, leere und längst abgebrauchte Phrase. Alle, welche so sprechen, tun gewiß ebensowenig für ihre Nebenmenschen, als für die Tiere; denn wer der Liebe und des Erbarmens fähig ist, der hilft und gibt, wo Hilfe nötig ist, ohne zu fragen, wenn er es tut. Es ist ein Geschöpf, das leidet, dessen er sich annehmen muß und es erscheint ihm als ein frevelhaftes Versäumniß, nur aus dem Grunde nicht helfen, weil es noch viel anderes Unglück gibt, das man leider nicht aus der Welt schaffen kann.

Gerade die Liebe zur Natur und für alle Geschöpfe soll unser Herz den Menschen wieder näher bringen. Der Schutz und das Erbarmen gegen Tiere schließt die Liebe zu den Menschen nicht aus, sondern kann sie fördern. Nur gute, selbstlose Menschen nehmen sich der Unterdrückten und Schwachen an. Wer das Elend sucht, der findet es und erbarmt sich seiner, möge es in welcher Gestalt und unter welchem Namen ihm begegnen.

Der Mensch mache sich zum Anwalt der stummen, wehrlosen Geschöpfe, welche fühlen und leiden und dennoch rechtlos sind, da veraltete Vorurteile und Gesetze sie so tief gestellt haben, daß unser Mitleid und Erbarmen ihr trauriges Los nicht ändern konnten, weil Jahrhunderte alte Gewohnheiten und Anschauungen uns wie ein unüberwindliches Bollwerk gegenüber fanden. Erst der neueren Zeit mit ihren mildernden, nach Ausgleich ringenden Strömungen ist es gelungen, auch die armen Vergessenen

in den Bereich menschlicher Teilnahme zu ziehen, weitere Kreise dafür zu gewinnen und Vereine zu bilden zum Schutz der Tiere gegen die Härten und Grausamkeiten der Menschen.

Wir nehmen den Tieren jede andere Daseinsberechtigung, als daß sie für uns nur unseretwegen da sind und jede Art grausamster Ausnützung duldet uns erlaubt, wenn nur Vorteile für uns damit verbunden sind. Hört man jemals von Rechten der Tiere sprechen? Jedes Tier hat doch schon durch sein Dasein auch Daseinsrechte; wir aber machen die Tiere gänzlich rechtlos, auch unsere Gesetze schützen sie nicht. Diese fußen noch zum größten Teil auf dem überkommenen römischen Rechte, sie stammen noch aus den Zeiten der Leibeigenschaft und Sklaverei, wo der unfreie Mensch und vollends das Tier nur als Sache betrachtet wurden. Die Mängel der früheren Gesetzgebungen sind durch die in neuerer Zeit geschaffenen gesetzlichen Verfügungen nur sehr lückenhaft ausgefüllt worden. So wird der Gegensatz zwischen Menschenfreiheit und Tierklausur immer größer und anfallender und nur die Gedankenlosigkeit der Menschen läßt alte, empörende Gewohnheiten und Mißbräuche fortbestehen, ohne Abhilfe zu schaffen.

Das Tier braucht den Menschen nicht. Wie schlecht wäre es aber um den Menschen bestellt, wenn die Tiere nicht wären! Wie vieles verdanken wir den armen Geschöpfen, welche uns lebend und todt das Leben angenehm und behaglich machen.

Es ist bequem, die Tiere vernunftlos zu halten und ihnen nur Instinkte zuzugestehen und doch finden wir alle menschlichen Vorzüge, Leidenschaften und Fehler bei ihnen: Liebe, Treue, Anhänglichkeit, Haß, Eifersucht, Zorn, Neid und auch Edelmut, Großmut, Dankbarkeit, ja sogar Mitleid vertreten.

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÖT

Auch ein Ahnungsvermögen haben die Tiere, sie fühlen sogar große Elementarereignisse oft voraus. Der Mensch kann auch ihre Unruhe und ihr Angstgefühl nicht deuten, bis die darauffolgenden Ereignisse ihm den Zusammenhang klar machen.

Wenn wir diese Tatsachen in Betracht ziehen, so haben wir kein Recht, das Seelische und Edle an den Tieren zu leugnen. Das Tier besteht aus ganz denselben Stoffen, es hat dieselben Organe wie der Mensch; es wird geboren, lebt, stirbt und vergeht wie er, es hat dieselben Bedürfnisse, es schläft, träumt, braucht Nahrung, altert und ist Krankheiten unterworfen wie der Mensch; es empfindet auch Schmerz und Freude. Woraus schöpfen wir also die Berechtigung, das Tier, da es uns so ähnlich und verwandt ist, als eine gefühllose Sache zu betrachten? Man ziehe nicht die Parallele zwischen dem überfeinerten Kulturmenschen, sondern zwischen dem auf niedrigster Entwicklungsstufe stehenden Menschen und dem höchst organisierten Tiere.

Neuen Anschauungen, Auffassungen und Forderungen gegenüber verhalten sich die Menschen immer ablehnend und skeptisch, besonders wenn sie ihre Interessen gefährden oder in ihre Machtsphären eingreifen. Nur wenige Jünger folgen der neuen Lehre, welche Licht und Aufklärung verbreitet; die große urteilslose Menge hält sich fern. Erst wenn die neue Bewegung weitere Kreise erfasst und größere Massen ergreift, beginnt man ihre Berechtigung zu glauben, denn der Erfolg nur ist der Gott, dem sich alles beugt.

Wenn tonangebende, maßgebende Kreise die Führer der Aufklärung würden,

Fenilleton.

Zwei Legenden.

I. Leib und Seele.

Ein Herr besaß einen schönen Fruchtgarten. Und stellte Wächter am Garteneingang auf: rechts einen Blinden und links einen Lahmen.

Die lassen keinen Fremden in den Garten und essen selbst nicht von den Früchten, dachte der Herr und begab sich in sein Wohnhaus.

Als nun Mitternacht anbrach, und die Lichter des Himmels leuchteten, und der Mond hervorschwamm, glänzten die Früchte noch prächtiger als am Tage. Da sagte der Lahme zum Blinden:

„Wie schön sind doch die Früchte!“

„Hol' welche“, flüsterte der Blinde, „dann essen wir.“

„Wie kann ich das!“ meinte der Lahme seufzend. „Aber komm, ich klettere auf deine Schultern und du trägst mich zum Baum. Dann pflücke ich Früchte und wir essen sie.“

Der Blinde gehorchte und tat, was der Lahme sagte. Sie pflückten Früchte und aßen sie.

Am Morgen kam der Herr. Die Wächter waren am Platz, der eine an der rechten, der andere an der linken Seite des Tores; aber die Früchte waren abgepflückt.

„Gefteht“, sagte der Herr, „ihr habt Diebe hereingelassen.“

so könnten sie die Fesseln alter Vorurteile leicht sprengen, weil sie im Besitze der Macht sind. Was auch Einzelne und Vereine in dieser Richtung tun und wirken, so kann ihr selbstloses, aufopferungsvolles Streben so lange nicht den vollen Erfolg haben, als nicht Schule, Gemeinde, Seelsorge, Presse und Staat sich ihre Aufgabe und Verantwortung voll bewusst werden und durch Lehre, Beispiele und Gesetze dem Wirken Einzelner und der Vereine Unterstützung und Nachdruck verleihen. Die Presse, welche bildend und führend auf die öffentliche Meinung wirken soll, ist vor allem berufen, durch ihren großen Einfluß gegen die verrohenden und grausamen Anschauungen, Gewohnheiten und Gebräuche unserer Zeit anzukämpfen und auflärend und veredelnd zu wirken.

Tagesneuigkeiten.

Ernennung Der Finanzminister ernannte den Szolnoker Finanzrechnungspraktikanten zum Rechnungsoffizial bei der Buchhaltung der Lugoser Finanzdirektion.

Wahlen bei der Stadt. Die städtische Repräsentanz hält, wie wir erfahren, Dienstag den 31. d. M. eine Sitzung, in welcher auch die Wahl zur Befegung der Waisenvormunds- und Wizenotärstelle vorgenommen wird. Es wird voraussichtlich — mit Rücksicht auf die große Zahl der Petenten — einen heißen Kampf geben.

Ernennung des Stadthauptmanns. Die Ernennung des neuen Lugoser Stadthauptmanns ist am 26. d. M. vormittags um 10 Uhr erfolgt. Sr. Hochgeborenen Obergespan Karl Fialka ernannte den Krader Polizeikonzipisten — also einen im Polizeiwesen bewanderten Fachmann — Ludwig Török zum Stadthauptmann. Der neue Stadt-

hauptmann ist ein noch ganz junger Mann der noch das 30. Lebensjahr nicht überschritt; also mit jugendlichem Eifer, mit Ambition und Schaffensdrang sich an die Regenerierungsarbeiten machen wird, die bei unserem Polizeiwesen dringend notwendig sind. Wir wollen seinem Wirken nicht vorgreifen und geben uns der Hoffnung hin, daß in ihm der richtige Mann an die Spitze unserer Polizei gestellt wurde. — Nach dieser Ernennung wurde das Gerücht verbreitet, als stünde der neuernannte Stadthauptmann mit dem Obergespan Karl v. Fialka in verwandtschaftlicher Beziehung, was aber der Wahrheit nicht entspricht, denn weder der Obergespan, noch dessen Gemahlin geb. Flona v. Török stehen mit demselben in Verwandtschaft. Der neuernannte Stadthauptmann ist ein weitseichtiger Verwandter des pensionierten Majors Ludwig Sera und ist einer der sachlichsten und fleißigsten Beamten der Krader Polizei. Derselbe wurde auch vom Temesvarer Oberstadthauptmann auf die Vizestadthauptmannstelle nach Temesvar berufen.

Konfirmation. Ein schönes Fest feierte Samstag der hiesige Kleiderwarenhändler Adolf Wassermann samt seiner Familie. Sein Sohn Jzso empfing nämlich heute, als am 13. Geburtstag die heilige Konfirmation nach ihr. Ritus und wurde nunmehr in den Glauben aufgenommen.

Helene v. Jakobich — gestorben. In Karansebes verstarb am 25. d. M. Frau Helene v. Jakobich, eine enrargierte Nationalistin, die gegen den Hofrat Burdia in der „Karansebeser Zeitung“ eine ganze Serie von Artikeln erschienen ließ, die vehemente Angriffe gegen Burdia enthielten.

Generalversammlung. Der Diurnisten-Klub hält am 30. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags seine ordentliche Generalversammlung, in welcher sämtliche Funktionäre gewählt werden.

Verschwinden. Der bei der hiesigen Eisenbahn bedienstete Josef Csipos, ist aus seiner Wohnung spurlos verschwunden. Derselbe ist Vater von drei unmündigen Kinder.

Die Spitalskommission hat in ihrer am 25. d. abgehaltenen Sitzung beschlossen,

Heiligtum und sät Lug und Trug auf Erden, so daß überall Falschheit herrscht.“

„Schaff es nicht!“ flehte auch der Engel der Gerechtigkeit. „Es wird ein grausames Wesen, das alle Welt kränkt und nur sich selbst liebt. Es wird taub gegen die Bitten anderer sein und die Klagen der Mißhandelten nicht hören.“

„Es düngt die Erde mit Blut“, fügte der Friedensengel hinzu. „Mord wird seine Tätigkeit; Kriege verheeren die Länder und Todesangst zieht in die Herzen ein.“

Da verfinsterte sich die Stirn des Allmächtigen. Das Wesen, das Himmel und Erde vereinigen sollte, erschien nichtig und abscheulich. Und in seinem von Ewigkeit her feststehenden Willen reifte der Entschluß:

„Es soll nicht sein.“

Da trat vor den Thron des Allmächtigen sein jüngstes und liebstes Kind: die Barmherzigkeit, umschlang die Knie des Vaters und bat:

„Schaff es dennoch! Wenn all deine Diener es verlassen — ich suche es auf. Ich behüte es, daß es vom Pfade der Wahrheit nicht abweicht. Ich führe seine Seele zum Mitleid, und lehre es Erbarmen mit den Schwachen!“

Da glättete sich die Stirn des Allmächtigen und sein Antlitz strahlte. Das Wesen, das Himmel und Erde in sich vereinigte, enttagd und wurde Gottes Ebenbild. Der Allmächtige hauchte ihm seinen Atem ein und sagte: „Lebe. Und wisse, daß du ein Kind der Barmherzigkeit bist.“

So wurde der Mensch geschaffen.

„Wir schwören, daß kein Dieb hier war“, erwiderten die Wächter einstimmig.

„Dann hat einer von euch die Früchte gegessen. Gesteht eure Schuld!“

„Aber der Herr sieht doch meine Lahmheit“, sagte der Lahme. „Ich kann auf ebener Erde keine zwei Schritte gehen.“

„Der Herr sieht meine Blindheit“, deutete auch der Blinde auf seine eingefallenen Augen. „Ich kenne nicht einmal den Weg!“

Aber der Herr setzte den Lahmen auf die Schultern des Blinden, führte sie zum Baum und sagte: „So habt ihr es gemacht.“

„Aehnlich geht es mit dem Menschen. Der Körper ist ruhig, rein, gehorsam. „Wie kann ich sündigen!“ sagt er. „Ich bin blind, sehe keine Verführung und weiß nicht einmal den Weg zur Sünde!“

„Und wie kann ich sündigen!“ sagt die Seele. „Seitdem ich aus dir heraustrat, schwebte ich wie ein Vogel in der Luft.“

Aber der Herr nimmt den Körper, vereinigt ihn mit der Seele und führt beide zum Baum des Lebens. Und das Leben beginnt.

In dieser Vereinigung liegt alles Schreckliche, alle Versuchung und gleichzeitig alle Lebensfreude.

II. Der Mensch.

Gott gedachte ein neues Wesen zu schaffen; ein Wesen, das Himmel und Erde in sich vereinigte.

Aber der Engel der Wahrheit rief:

„Schaff es nicht! Es entweicht dein

daß, indem die eingelaufenen Offerte zum Spitalsbau ungünstig sind, eine neue Offertverhandlung abgehalten und ein neuer Termin ausgeschrieben werden soll, damit neue Offerte einlangen können.

Die Begünstigungen des OMKE. Wie sehr der Landesverband ungarländischer Kaufleute (OMKE) von seiten jedes amtlichen Faktors unterstützt wird, ersehen wir aus den vielen Begünstigungen, die die Mitglieder dieses Verbandes genießen. Wir wissen, daß bisher jedes Mitglied das Recht hatte, einmal im Jahre sowohl für sich, als auch für seine Familie eine ermäßigte Fahrkarte vom Vereine zu verlangen und diese Karte auch erhielt. Diese Begünstigung haben jetzt auch die Donaudampfschiffahrtsgesellschaften übernommen, indem sie jedem OMKE-Mitgliede das Bereisen der Donau zu ermäßigtem Preise auch öfter im Jahre erlauben, was — namentlich die berühmten Naturschönheiten des unteren Laufes der Donau in Betracht gezogen — als ein großer Erfolg der OMKE-Zentrale zu betrachten ist. Außerdem erhält jedoch jedes Ausschußmitglied viermal im Jahre ermäßigte Fahrkarten nach Budapest, so daß das OMKE-Mitglied sozusagen das ganze Jahr hindurch billig nach Budapest reisen kann. Und all' diese Begünstigungen gegen eine minimale jährliche Taxe von Kr. 6.—, die sich jeder Kaufmann, jeder Gewerbetreibende vergönnt kann. Und eben des stärkeren Herbstverkehrs, wäre es zu wünschen, wenn die Interessenten Massenweise dem Verbands beitreten würden. Aufklärungen erteilt das Sekretariat in Lugos.

Schuleinschreibungen. Wir hatten schon oft Gelegenheit das vorzügliche mit Internat verbundene Lehrinstitut der Rosa K i s der Aufmerksamkeit der Eltern zu empfehlen. In dem Institute befindet sich eine 4klassige Elementar- und Mädchenbürgerschule und vom heurigen Schuljahre angefangen ein Fortbildungskurs für Mädchen, in welchem vorzugsweise eine kommerzielle Ausbildung angestrebt wird. Die Nachprüfungen an dieser Anstalt finden am 31. d. M. von 8—12 Uhr, die Einschreibungen am 1—4. September statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 6. September.

Ein mysteriöser Leichenfund. Am 25. d. M. trug das 12jährige Mädchen Anna L a s l o das Mittagmahl ihren Bruder in die Muschong'sche Ziegelei in der Temesvarergasse. Am Rückwege schloß sich ihr ein unbekannter junger Mann an, der sie auf die Felder lockte und wahrscheinlich ein unethisches Attentat an ihr verübte und sodann ermordete. Die Mutter weinte und suchte vergeblich nach ihrer Tochter. Erst Freitag wurde das unschuldige ermordete Geschöpf von einem Silhaer Bauer am Tatorte aufgefunden, der die Anzeige sofort erstattete. Von dem bestialischen Täter fehlt jede Spur. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Spuren der Einbrecher im Rückert'schen Geschäftsladen. Unsere Polizei ist schon informiert, wer den Einbruchsdiebstahl im Rückert'schen Uhrengeschäft verübt hat. Das zurückgebliebene Taschentuch des Einbrechers, welches mit dem Monogramme S. versehen ist, führte die Polizei auf die Spur. Der eine Einbrecher ist Josef S t i n g i, ein bekannter internationaler Einbrecher, der sich gegenwärtig in der Umgebung von Fiume aufhält, wo ihm die Polizei bereits auf der Spur ist. Es ist Hoffnung vorhanden, daß derselbe in den nächsten Tagen verhaftet werden kann.

Die neue Gasse. In der durch den hiesigen Grundbesitzer G a s p a r y jun. neu eröffneten Gasse sind die Bauarbeiten bereits im Zuge. Es sind an beiden Ecken in der Szenegasse elegante zweistöckige Binspalais geplant und auch die übrigen Bauten werden größtenteils stockhoch und im modernem Stile ausgeführt werden, so das die neu zu eröffnende Gasse eine der elegantesten und in Folge ihrer günstigen Lage auch eine der fre-

quentiertesten sein wird. Wegen Ankauf der noch übrigen Hausplätze möge man sich an den Eigentümer Herrn G a s p a r y jun. wenden.

Bergiftung. Donnerstag den 26. d. M. trank die 15jährige Anna L e n d v a i Morphium in selbstmörderischer Absicht und verschied Freitag den 27. d. M. Die Untersuchung wurde eingeleitet um festzustellen, wie und durch wem dieselbe das mordende Gift erhalten hat.

Falsche Nachricht. Als Erzherzog Salvator in Lugos weilte, hat denselben der Hofphotograf Herr Ladislaus M a s c h i z mit dem Hotelier Adam K e r t e s z und dessen Sohn, welche im Hintergrunde standen, fotografiert. „Aradi Közlöny“ und ein Temesvarer Kreuzerblatt brachten dieser Tage eine Nachricht, daß infolge einer Demunziation die Kabinettskanzlei die hiesige Stadthauptmannschaft ersuchte hätte, sie möge diese Fotografien konfiszieren. Wie wir nun aus authentischer Quelle erfahren, ist diese Nachricht eine aus der Luft gegriffene Unwahrheit.

Einschreibungen. Die Nachprüfungen am hiesigen Obergymnasium werden am 30. d. M., die Privatprüfungen und Aufnahmeprüfungen am 31. abgehalten. Zu den Privatprüfungen müssen die Anmeldungen 2 Tage früher erfolgen. Die Einschreibungen werden am 1., 2. und 3. September vorgenommen. Die Einschreibungen an der isr. Volksschule werden am 31. d. M. und am 1., 2. und 3. September vormittags von 9—12 abgehalten. An denselben Tagen erfolgen nachmittags von 2—4 Uhr die Nachprüfungen.

Offertkundmachungen. Bei der Temesvarer Handels- und Gewerbechamber können folgende Offertkundmachungen eingesehen werden: Wegen Lieferung von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für das k. u. k. gemeinsame Herr. Offerte sind bis 9. Oktober 1909, Mittags 12 Uhr beim gemeinsamen Kriegsministerium einzureichen. — Wegen Sicherstellung der Bauarbeiten des zum Herkulesfürder Bahnhof führenden Weges. Offerte sind bis 9. September 1909, Vormittags 10 Uhr, beim Staatsbauamt in Lugos einzureichen.

Johann Krivany freigesprochen. Aus Arad wird berichtet: Der gewesene Waisenamtskassier Johann Krivany, der bekanntlich wegen Defraudation von Amtsgeldern verurteilt worden war und nach seiner Freilassung ein Attentat gegen seine Gattin verübte, wurde von den Geschworenen wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die kön. Kurie hat dieses Urteil bestätigt.

Kertész — Kafetier in Budapest. Der gewesene Wächter des Hotels „König v. Ungarn“ hat das Kafee „Japan“ auf der Andrássystraße in Budapest um den Preis von 120.000 Kronen käuflich erworben.

Modern Színház in Temesvár. Noch fünf Tage und die Pforten des Modern Színház werden sich für diese Saison schließen. Die Direktion ist jedoch bemüht, in dieser kurzen Zeit ein neues und abwechslungsreiches Programm zu bieten. So gelangen heute zwei Novitäten „Bohémek“ und „Guttman's Erfolg“, sowie ein neues Ballett von Holzger zur Aufführung. Sonntag, Montag und Dienstag tritt die beliebte Primadonna des Arader Theaters Jolan Kallay als Gast auf. Das Interesse der Dienstagsvorstellung wird außerdem noch dadurch gesteigert, daß sie die Benefiz-Vorstellung des Personals ist. Abonnements- und Couponkarten sind auch zu dieser Vorstellung gültig, wenn sie bis 30. August eingelöst werden.

Adelina Pattis Kehlkopf. Aus Paris wird gemeldet: Die vor einige Zeit in Umlauf gesehten Gerüchte, daß Adelina P a t t i nach ihrem Tode ihren Kehlkopf einer wohlhabenden Amerikanerin für 100.000 Dollars vermachte habe, werden von der berühmten Sängerin als glatt erfunden bezeichnet.

Das Messer. Aus Bernes wird uns gemeldet, daß der Zerkeger Einwohner Josef J o k a y am 25. d. M. den dortigen Insassen Stefan B o r k a inmitten einer Kauferei niederstach. Jokay führte gegen Borka einen so heftigen Stoß, daß dieser sofort den Geist aufgab. Die Gerichtskommission begab sich am 26. d. M. auf den Tatort.

Hotel-Übernahme. Der tüchtige Bozovics'er Hotelier, Herr Demeter S z e n e n k i, hat das dortige Stanoslovits'sche, jetzt „Hotel Almajana“ übernommen, welches er Samstag den 4. September l. J. feierlichst eröffnen wird.

Ein schwarze Rose zu züchten, ist einem Petersburger Gärtner namens Puffkorin gelungen, in dessen Gärten man jetzt einen Rosenbaum mit tiefschwarzen Blüten bewundern kann. Die Blume strömt einen stark duftenden Geruch aus und hat die Eigentümlichkeit, daß sie nicht so schnell verwelkt, wie ihre roten, weißen, gelben und blauen Schwestern, sondern ihre Frische vier bis acht Tage lang behält. Die schwarze Rose ist natürlich die Blumme der Mode und wird mit 30 Rubel für das Stück bezahlt.

Griechisch-katholische für den gregorianischen Kalender. Der Budapester griechisch-katholische Abtpfarrer Emil Welles unterbreitete im Namen seiner Gläubigen dem Heiligen Stuhle die Bitte, es möge den Bekennern des griechisch-katholischen Glaubens in Budapest die Benützung des gregorianischen Kalenders gestattet werden. Vom Heiligen Stuhl ist mit Dekret vom 2. August bereits die Erlaubniß herabgelangt, durch welche zugleich bestimmt wird, daß mit der Benützung des gregorianischen Kalenders am 1. Sept. 1909 begonnen werde. Von diesem Zeitpunkte ab werden mithin die Feiertage der Katholiken römischen und griechischen Ritus in Budapest zusammenfallen.

Reise-Episode. Eine schöne Dame und ein fischer Husarenoffizier reisten nach Balatonfüred — in einem Koupe. Der Husar warf feurige Blicke auf die Dame, welche von ihr hie und da erwidert wurden. Plötzlich kam der Kondukteur und sagte: Pardon, Herr Leutnant! Belieben in ein anderes Koupe, — dies hier ist nur für Damen. — Noch einen Blick und der Herr verschwand, um in einem anderen Koupe Platz zu nehmen, von wo „Er“ der Dame einige Zeilen schrieb, mit dem Refrain: „Es wäre zu schön gewesen, es konnte nicht sein —“. Die Dame antwortete: „Sie sind ein Dachs gewesen, es hätte schon können sein —“.

Niedergestochen. Sonntag vormittags kam der Brigadaer Bauernbursche Trandafir K a t a l i n c s a mit Radivoj M o t o s z zusammen, bei welcher Gelegenheit sie eine geringfügige Sache auszutragen hatten. Motosz billigte nicht die Ansichten und Behauptungen Katalincsa's, worauf er in Zorn geriet und versetzte ihm zwei Messerstiche in die Brust. Schwerverwundet wurde er in seine Wohnung gebracht, wo er kurz darauf verschied. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Erhebung und Obduktion an, an welcher Untersuchungsrichter Nikolaus K o m s i a, Gerichtsarzt Dr. Emil D u s c h n i z und Bezirksarzt Dr. Sig. K e v e s z teilnahmen. Der Täter wurde verhaftet.

Totschlag. In der Gemeinde Zerkeg erschlug Josef J o k a y seinen Nachbar Stefan B o r k a. Die Untersuchung leitet Untersuchungsrichter Nikolaus K o m s i a, der sich gestern auf den Tatort begab.

Degradierung eines Honved-Reserveoffiziers. Der Ehrenrat des Magylenizsaer 20. Honved-Infanterieregiments hielt eine Sitzung ab. Zur Verhandlung kam die Affaire eines Reserveoffiziers, dessen einziges Verbrechen darin bestand, daß er von zwei aktiven Offizieren, die ihn beleidigt hatten, nicht Genugtuung mit der Waffe forderte. Das Urteil lautete auf Degradierung. Der Name des verurteilten Reserveoffiziers ist nicht

bekannt, da die ganze Affaire vor der Öffentlichkeit geheimgehalten wurde. Die Vorgeschichte dieses Falles fällt in die Zeit der Manöver zurück. Der Reserveoffizier hatte aus Versehen in einem Dorfe ein Zimmer mit Beschlag belegt, das für zwei aktive Leutenants reserviert worden war. Als die Beiden des Nachts heimkehrten und ihr Zimmer besetzt fanden, forderten sie den Reserveoffizier auf, es unverzüglich zu räumen. Dieser weigerte sich jedoch, was die Leutenants dazu veranlaßte, ihm mehrere Schimpfworte zuzurufen und ihn einen niederträchtigen, elenden Kerl zu heißen. Der Reserveoffizier unterließ es, hierfür ritterliche Genugtuung zu fordern und erstattete nach langem Überlegen beim Regimentskommando die Meldung, worauf die zwei beleidigenden Offiziere zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt wurden, der Reserveoffizier jedoch vor einen Ehrenrat gestellt wurde, der aus Offizieren der verschiedenen Waffengattungen zusammengesetzt war. Der Reserveoffizier gab zu seiner Verteidigung vor dem Ehrenrat an, daß er Frau und Kinder habe und deswegen jedweden Duell aus dem Wege gehen müsse. Da der Ehrenrat die Verteidigung des Reserveoffiziers nicht honorierte, wurde der Antiduellant der Offizierschlinge verlustig erklärt und zum Gemeinen degradiert.

*** Heizerprüfung.** Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampffesselheizer findet am 5. September 1909 vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der königl. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josefstadt, Rüttelplatz Nr. 2 einzureichen.

Moderne Sklaverei. Aus Newyork wird berichtet: Auf Ersuchen des österreichisch-ungarischen Vizekonsuls in Newyork wurde dieser Tage in Pittsburg gegen den Direktor der Steel Car Company Hoffstadt die Anzeige wegen moderner Sklaverei erstattet. Die Gesellschaft wird beschuldigt, in ihren Werken Oesterreicher und Ungarn gegen deren Willen zurückzuhalten. Viele der auf diese Weise gefangen gehaltenen Arbeiter erkrankten und waren der Möglichkeit ärztlicher Hilfe beraubt. Die Leute waren von der Gesellschaft als Streikbrecher aus Oesterreich und Ungarn gerufen worden. Sie erklärten aber, nicht gewußt zu haben, daß sie solche Dienste leisten sollten, sondern sie dachten, als Eisenbahnarbeiter verwendet zu werden. Direktor Hoffstadt stellt alles in Abrede. Dieser Tage kam es zu einem Aufruhr in den Werken. Mehrere hundert Arbeiter bombardierten die Kantine mit gefährlichen Wurfgeschossen, verjagten die Angestellten und vernichteten die Vorräte. Schließlich ergoß die Fabriksfeuerwehr aus allen Schlauchleitungen Wasserströme auf die Angreifer, auch Militär wurde zugezogen und so die Ruhe hergestellt.

Aus einer kleinen Garnison. In Deutschland wird folgende sehr niedliche und wahre Geschichte berichtet: Der Garnisonälteste, bei dem die Fahne seines Truppenteils steht, und dessen Haus deshalb von einem Posten bewacht wird, hält sich für seine zahlreiche Kinderschar eine Kuh. Das Tier weidet auf einem Rasenplatz vor dem Hause. Eines Tages beklagt sich die Frau Majorin, daß ihre Kuh dauernd erheblich weniger Milch, als früher gäbe und erklärt das damit, daß das Gras auf der Kuhweide von den Passanten zertreten würde. Die Schildwache erhält darauf von dem Kommandeur den strengen Befehl, daß außer der Kuh niemand die Weidefläche betreten dürfe. Bald darauf will die Kommandeuse eilig über den Grasplatz gehen, wird aber von dem Posten angehalten: „Nun, Mann; wissen Sie nicht wer ich bin?“ „Alles was ich weiß,“ entgegnete der aufgeregten Dame der stramme Krieger, „ist, daß Sie nicht die Kuh des Herrn Majors sind. Herunter vom Gras!“

Ein Altstrenger Theaterdirektor. Aus Newyork wird berichtet: Mit einer ungewöhnlichen Erklärung hat der bekannte amerikanische Theaterdirektor David Belasco von sich reden gemacht. Er hat erklärt, daß er keine Schauspieler oder Schauspielerinnen engagieren werde, die in ihrem Lebenslauf eine Ehescheidung zu verzeichnen haben. Mr. Belasco geht noch weiter, bei allen Engagements will er verheirateten Künstlern vor unverheirateten den Vorzug geben. Bei der Zusammenstellung seines neuen Ensembles, das am 24. d. mit der Aufführung von „Ist Heirat ein Reinfall?“ seine Tätigkeit beginnt, hat Direktor Belasco bereits seine Prinzipien zur Anwendung gebracht. 55 Künstler hat er engagiert, 53 davon sind verheiratet und 40 haben Kinder. „Ich habe kein großes Zutrauen zu der Kunst von Männern ohne Frauen, die nicht durch das Eheleben und Elternschaft gereift sind“, so erklärte der Director seine strengen Grundsätze; „das Glück der Ehe und ein reines Familienleben fördern die Fähigkeiten jedes Künstlers, welcher Kunst er auch angehören möge.“

Die musikalischen Hunde von Neustadt. Eine originelle Szene konnte man dieser Tage in Neustadt a. S. vor einer Wirtschaft beobachten, die an einer Straßenecke liegt. Zur geöffneten Tür heraus drangen die lauten Klänge eines Grammophons. Zuerst lauschten ihnen drei bis fünf Hunde, indem sie sich vor der Tür aufstellten. Es kamen dann immer mehr Bierfäßler hinzu, bis schließlich fünfzehn Hunde beisammen waren. Alle standen mit gespitzten Ohren mäuschenstill da, bis das Grammophon, das gerade Caruso in einer seiner Glanzrollen hören ließ, sein Konzert beendet hatte. Die Tiere schienen ihrem ganzen Verhalten nach großes Wohlgefallen an der Musik zu finden, denn keiner von ihnen brach in das bei solchen Gelegenheiten sonst übliche Geheul aus.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) ist zu einem wahrhaft vollstümlichen Hausmittel geworden, da in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 S., 1.40 und 2.- K., in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

„Erst das Gedicht und dann die Blumen.“ Bei dem Besuche des deutschen Kaiserpaars in Cleve hatte das Töchterchen Ilse des Bürgermeisters Dr. Wurff vor der Kaiserin ein Gedicht vorzutragen und einen Blumenstrauß zu überreichen. Als die Kleine mit ihrem Gedicht beginnen wollte, streckte die Kaiserin die Hand nach den Blumen aus, um sie in Empfang zu nehmen. Die Kleine hielt das Bukett krampfhaft fest, da sie ihre Rolle programmäßig abwickeln wollte und sagte: „Erst das Gedicht und dann die Blumen.“ Dieser kleine Zwischenfall erregte bei der Kaiserin und der Umgebung natürlich große Heiterkeit.

Die Cholera in Rotterdam. Aus Rotterdam wird berichtet: Das Befinden der unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankten neun Personen, die in den Baracken untergebracht sind, ist zufriedenstellend. Eine weitere Person, die unter Choleraverdacht erkrankt ist, wurde gleichfalls nach den Baracken gebracht.

Einführung des Aluminiumgeldes in Frankreich. Aus Paris wird dem „Magyar Tudosito“ gemeldet: Blättermeldungen zufolge steht Frankreich unmittelbar vor der Einführung des Aluminiumgeldes. Der Finanzminister beauftragte eine aus Chemikern und Gelehrten bestehende Kommission damit, praktische Vorschläge über die Umwandlung des schweren Bronzegeldes in Aluminiummünzen zu erstatten. In der Hauptsache handelt es sich dabei um die Frage, ob reines Aluminium oder eine Legierung verwendet werden soll.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉM és SZÁJVIZ ★

Wiss an unsere g. Leser! Unserem heutigen Blatte liegt unser Illustriertes Sonntagsblatt bei.

Humoristisches.

Gut gegeben. Witwer (zum Sohne): „Du, wenn wir nicht in die Patsche kommen wollen, muß einer von uns beiden heiraten!“
Sohn: „Da heirate nur Du, Du bist's schon gewohnt!“

Berschnappt. Er (verliebt): „Du hast die schönsten blauen Augen, die ich je gesehen!“
Sie: „Ach, das hast Du sicher schon mal einer andern gesagt!“
Er (gereizt): „Ansinn, die letzte hatte schwarze Augen!“

Tischgespräch. Er: „Ich brauche nur eine kurze Zeit mit einer Dame gefrochen zu haben, und ich weiß genau, wie sie über mich denkt.“
Sie: „Muß das aber unangenehm für Sie sein!“

Auf Umwegen. Student: „Bist du abergläubisch, Onkel?“
„Nein, gar nicht, mein Junge.“
Student: „Dann, bitte, leih' mir doch dreizehn Kronen!“

Boshaft. „Was für einen zarten Teint Mlize hat! Den hat sie gewiß von ihrer Mutter.“
„Nein, vom Vater; der ist nämlich Fabrikant von Schönheitsmitteln.“

Arg zerstreut. Frau: „Wann hast du denn gemerkt, daß du deinen Schirm ver-gessen hattest?“
Professor: „Als es aufhörte zu regnen, und ich ihn zumachen wollte!“

Grausame Enttäuschung. Alte Dame: „Was willst du Kleiner?“
Kleiner Junge: „Ich wollte ihnen ihren Kanarienvogel wiederbringen und mir die Belohnung dafür abholen.“
Alte Dame: „Das ist aber eine Raße, was du mir da bringst.“
„Ja, da ist doch der Kanarienvogel drinnen.“

Verfänglich. „Du sollst wieder mal gelogen haben. Als ich so alt war wie du, hab ich nie gelogen.“ — „Wann hast du aufgefangen, Papa?“

Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapest VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthont“. Mérsékelt árban (már 3 kor.-tól feljebb) tejes ellátást, külön bejárattal, szépen butorozott szobákat lehet ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak stb. megfelelő kedvezmény. — Villanyvilágítás. Tükrösszekrény!

Offener Sprechsaal.

Unter dieser Rubrik hat die Redaktion keine Verantwortung.

Nyilatkozat.

Tudomásomra jutott, hogy bizonyos egyének azon valótlán hirt terjesztik városzerte, hogy én a „Lugosi Ellenőr“ című helyilapba nevem kiírása nélkül közleményeket adtam és adok le. Kijelentem, hogy ez rosszhiszemű hazugság és hogy kénytelen leszek a továbbterjedés megállításául erőlyesebb eszközökhöz nyulni — sőt a tettelegességtől sem riadok vissza.

Lugos, 1909 augusztus 28-án.

Spiegel Albert.

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.
Preis der Original-Schachtel 2 Kronen.
In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL's Präparat.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende Einreibung, bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.
Original-Flasche K. 2. —
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Hauptverand bei Apotheker A. MOLL.
k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Ein Wink für unsere Frauen!

Wollen Sie mit geringem Kostenaufwand wirklich geldmüdevoll und vornehm gekleidet sein?

Wollen Sie Ihre Toiletten nach den tadellosten sitzenden Wiener Schnitt, die einzeln genau für Ihr persönliches Maß angefertigt werden, zu Hause selbst herfertigen, so

abonnieren Sie die „WIENER MODE“, die auch als Hausfrauenzeitung eine erste Stelle errungen hat und durch ihre leicht nachzuarbeitenden Vorlagen für Handarbeiten ein Lieblingsblatt der Frauenwelt geworden ist.

Der neue Jahrgang bringt ein Preisausschreiben für weibliche Handarbeiten mit zahlreichen Preisen im Gesamtbetrag von über Mk. 5000.— = K 6000.— in barem.

Ein Probeheft erhalten Sie auf Wunsch vom Verlage kostenfrei zugelandt.

Abonnements zum Preise von Mk. 2.80 = K 3.30 das Quartal übernimmt jede Buchhandlung.

Verlag der „Wiener Mode“, Wien VI.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Jakobfygasse, Haus Nr. 3.

LUGOSER PLATZPREISE

vom 28. August 1909.

| | | | |
|-------------------|-------|------------|-------|
| Weizen von Kronen | 25.— | bis Kronen | 26.— |
| Korn neu „ „ | 16.20 | „ „ | 16.60 |
| Gerste „ „ | 13.— | „ „ | 13.40 |
| Hafer „ „ | 13.20 | „ „ | 14.— |
| Mais „ „ | 14.40 | „ „ | 14.80 |

Bester Erfrischungstrunk

MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer
SAUERBRUNN



Reinheit des Geschmackes,
Perlende Kohlensäure,
leicht verdaulich, den
ganzen Organismus
belebend.

Eine 2-er und eine 7-er
Wertheimkaffe

sind zu verkaufen.

Näheres in der Pfandleihanstalt
Seghessy.

Stellagen

für Greislerie, Petroleumpumpe, Petroleum-
maße, Trafikschild, alles in gutem Zustande
billig zu verkaufen.

Näheres Athanasievitsgasse Nr. 18.

Erfolgreich

inferiert man unftreitig nur in dem
zweimal wöchentlich erscheinendem po-
litischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate ver-
breitet ist.



Zu haben in allen Droguerien, Parfumerien und Apotheken.

Telefon 183.

Telefon 183.

Wer gutes, billiges

Brennholz

haben will (auch Waldmeter
zu 150 Zentimeter Höhe),
ins Haus gestellt, beste Qua-
lität, wende sich an

Hunwald Samu

Brennholzhandlung.

Telefon 183.

Telefon 183.

Mit Rücksicht auf die nahehe Schul-
saison empfehle ich:

Schulbücher

für sämtliche hiesige Lehranstalten, wie auch
die vorgeschriebenen

Schul- und Zeichenrequisiten.
Sämtliche Artikel für Ölmalerei.

Musikalien jeder Art für Klavier und Violine.

Schuleinrichtungen

sind zu billigsten Preisen erhältlich.

Koloman Nemes

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung
Lugos, Königsgasse.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.

Bestellungen für

Kautschuk-Stampiglien

werden in der Buchdruckerei

HUSVÉTH & HOFFER

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18

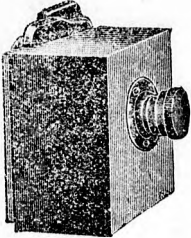
übernommen.

KECSKEMÉTI SÁNDOR

OPTIKER

== Temesvár, Agrar-Palais 7. ==

Ärztliche Instrumente, Verbandstoffe und Artikel zur :-: :-: Krankenpflege :-: :-: Alleinige Niederlage der Kodak-Gesellschaft für == Temesvár. ==

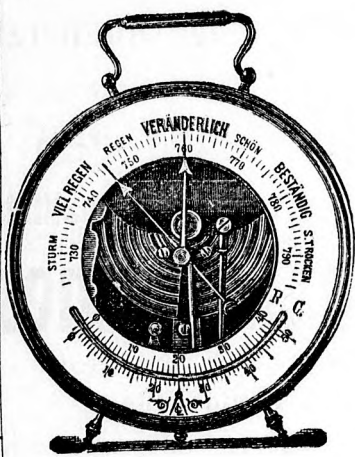


Photographische-Apparate, Grammophone und Tennis- :-: :-: Sport-Artikel. :-: :-: Kodak-Apparate, Papiere und andere Erzeugnisse der Gesellschaft zu Original-Fabriks- == preisen. ==

Elektrotechnisches Etablissement. — Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt.

Telegramm-Adresse: KECSKEMÉTI, TEMESVÁR.

Telefon 220. Katalog gratis. Telefon 220.

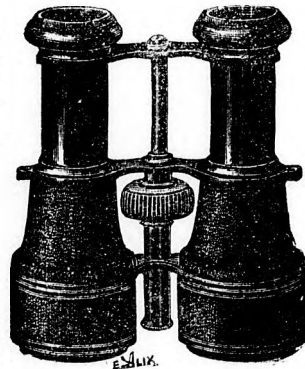


Gestärkte Sehkraft

erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schon. Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt

Bergkristallgläser

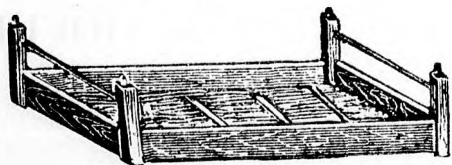
welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.



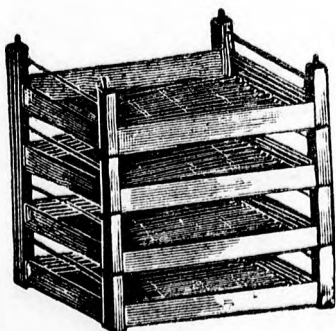
Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Isomitrop und Biocalgläser in Nickel, Silber, Doublé, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

Gestelle.



1 Stück.



4 Stück aufeinander.

R. Munk & Co.

Emballage-Fäßer, Parketten- und Holz-
warenfabrik

== KARANSEBES. ==

Empfehlen ihre Erzeugnisse:

Kistl und Holzwohle zur Verpackung von Trauben und Obst. — —

Budgen und Eichenparketten
außer Kartell.

Spezialität:

— **Gestelle zur Aufbewahrung und —
Manipulation von Trauben u. Obst.**

Fertig genagelte Biegelrahmen.
Massenartikel werden in Erzeugung genommen.

Erziehungs-Institut.

Die p. t. Eltern wergen hiermit verständigt, dass im Schuljahre 1909—10 unter dem Namen

«Kecskeméter Studentenheim»

in Kecskemét ein Knaben-Erziehungsinstitut und Internat eröffnet wird, in welchem die Aufsicht über die Zöglinge von 2 Mittelschulprofessoren und 3 im Institute wohnender Erziehern ausgeübt wird. Im ersten Schuljahre werden Zöglinge nur in beschränkter Zahl aufgenommen. Der Preis der ganzen Verpflegung beträgt monatlich 50 Kronen. Mit Prospekt und jedweder Aufklärung dient bereitwilligst

Die Direktion

des »Kecskeméti Diák-Otthon«
Széchenyi-tér 15.

Avis an die p. t. Eltern!

1—2 Kostkinder

aus gutem Hause, werden bei intelligenter Familie in **gänzlicher Verpflegung aufgenommen.**

Näheres bei Witwe **Weiß** im Neuwirth'schen Hause, Bonaingasse.

Neue

Brunnenbohrunternehmung.

Beehre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß ich mich in Lugos, am alten Marktplatze als Brunnenmeister etablierte und empfehle mich dem p. t. Publikum zur Anlage artesischer Brunnen, Tiefbrunnen, Probe- und Trockenbohrungen aufs Wärmste, da ich in diesem Fache langjährige Praxis habe und alle Aufträge prompt und solid erledige.

Achtungsvoll

Georg Tusani

Brunnenmeister.

Schwimmbad-Anzeige.

Beehre mich einem P. T. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass in meiner

Schwimmchule

Voll-, Schwimm- u. Korbbäder nach vorjährigen Preisen genommen werden können.

In meinem Dampfbade können kalte und warme **Douchebäder** genommen werden und zw. einmalige Benützung 70 Heller, Abonnement auf zehn Bäder 6 Kronen.

Achtungsvoll

F. Martin Karl.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Ersatz für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit
langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei
Gicht, Rheumatismus und Erfältungen
angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen
wegen sei man beim Einkauf
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in
Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und
dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von
80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen
Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török,
Apotheker in Budapest.

Dr. Nichter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

Avis.

Dem geehrten Damenpublikum be-
ehre ich mich zur gefl. Kenntnis zu
bringen, daß ich mein

Modistengeschäft

in das **J. Blum'sche Haus (Roman-
Lugos)** verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Flora Fleischhauer, Modistin.

Das idealste HAARPFLEGEMITTEL ist

KULKA'S Petrol-Haargeist.

Das beste Mittel gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Man verlange genau

KULKA'S „Petrol“-Haargeist.

— Eine Flasche 2 Kronen. —

Überall erhältlich, wo nicht, so direkte zu beziehen vom Erzeuger

Stadtapotheke zum Schwarzen Adler

TEMESVAR, Stadt, Sct. Georgsplatz.

Hauptniederlage in Lugos in der Apotheke des Johann Fischer.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwarenfabrik, Beton- und Eisenbetonbau-Unternehmung.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von
jeder Art Cement-Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunst-
steinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und deffinierte
Cementplatten etc.

Unternehmen die Ausführung von allen Arten Beton, Eisen-
beton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und
sämtliche Pflasterarbeiten und Fußbodenbelege.

Verkaufslager en groß und en detail von: Beocsiner Port-
land- und Romancement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe,
Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und
Chamotte-Erde, Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das
Baufach gehörende Materialien.

Projekte u. Kostenüberschläge werden auf Wunsch bereitwilligst gedient.

Fabrik neben der Bahn.

Telefon 101.

Comptoir: Ilona-Gasse 2.



Weinpressen

Obstpressen

mit Doppeldruckwerken »BERKULES« für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar

Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
neueste selbsttätige, tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Federich-Spritzen »SYPHONIA«

Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Comp.

Maschinen-Fabriken, Eisengießereien und Dampfhammerwerke

Wien III, Taborstraße Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 620 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustr. Kataloge gratis u. franko. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

1985—1909. végrh. sz.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróság 1909. évi V. I. 1928. számú végzése következtében dr. Ember György ügyvéd által képviselt Agrikola hitelbank r.-t. javára 660 K s jár. erejéig 1909. évi július hó 20-án foganatosított kielégítési végrehajtás után le- és felülfoglalt és 3380 K-ra becsült butorok, ló, koca, írógép stb.-ből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 1909. évi V. I. 1928. számú végzése folytán 660 K tőkekövetelés, ennek 1909. évi június hó 8. napjától járó 6 százalék kamatai és eddig összesen 125 K 68 f-ben bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson az alperesek lakásán leendő eszközzésére 1909. évi szeptember hó 7-ik napjának délutáni 2 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. tc. 107. és 108. §-ai értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőknek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. tc. 102. §-a értelmében ezek javára is elrendeltetik.

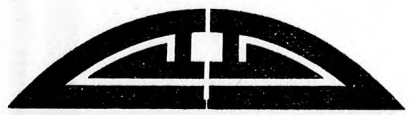
Kelt Lugoson, 1909. évi augusztus hó 24. napján.

Frank Zoltán, kir. bir. végrehajtó.

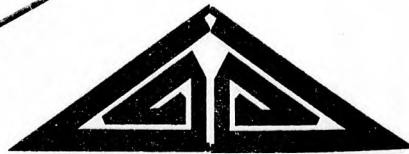
Ständiges Lager in fertigen Gementwaren.

Cementrohre mit Drahteinlage für Durchlässe und Kanäle in jeder Dimension und jedem Quantum sofort lieferbar; ferner Grabsteine, Tröge, Badebassins für Geflügel, Cement und Granitstufen, Ofensatzel, Brunnenmuschel u.

s. w. Grosses Lager in Baumaterialien, als Portland und Roman-cement, Holzcement u. Holzcementpapier, Gyps, Dachpappe, Isolierplatten, Theer und Theerplatten, Karbolineum, Mörtelsteinstaub, Chamottziegel, Keramikziegel und andere Asphalt und Gypsarbeiten.



Erste Lugoser ung. Cementwarenfabrik und Betonbaunternehmung
JOSEF KNOTT, Bauunternehmer, LUGOS.
Granit und Kalksteinbrüche und auf Maschinenbetrieb eingerichtete Steinbrechermaschinen in Majdán. Central-bureau und Fabrik LUGOS, Buziáser-Gasse, vis-à-vis dem Mauthause.
Telegraphenadresse: KNOTTFABRIK LUGOS. — Telefon Nr. 119.



Übernimmt allerlei Steinmeatzarbeiten sowohl aus Granit als Kalkstein; liefert auf Bestellung in kürzester Zeit bearbeitete Steine, Steinplatten; Bildhauerarbeiten genau nach Zeichnungen; ferner Rohsteine, Granitstaub zum Auffüllen von Strassenkörpern, wie auch allerlei zum Pflastern nötige Deck- und Randsteine.